

**Von der Kultur zur Struktur.  
Plädoyer für eine Gewichtsverschiebung in der transkulturellen  
therapeutischen und sozialen Arbeit unter besonderer  
Berücksichtigung der Migrationsbiographie und der rechtlichen  
Aufenthaltssituation der Patienten und Patientinnen**

Institut für Soziokulturelle Entwicklung

**Dr. Rebekka Ehret**

Dozentin und Projektleiterin

T direkt +41 76 507 34 00 - 0  
rebekka.ehret@hslu.ch

Luzern 12. September 2015

**Plenarvortrag im Rahmen des 9. Kongresses  
der dtppp**

**LEBENSZEITEN UND MIGRATION**

### 3. Ebene: Politisch-rechtlich

#### 2. Ebene: Institution



#### 1. Ebene: Interaktion

## Struktur und Kultur: Ungleichheit

- Bis 70er: Einkommen, Berufsprestige und Qualifikation bzw. Bildung
- **äusseren** Lebensbedingungen wirken prägend auf die Herausbildung von Lebensweisen, d.h. Denk- und Verhaltensformen
- 📄 Ab den 70er: geschlechts- und altersspezifische Ungleichheit, regionale Disparität, Vor- und Nachteile durch Familienverhältnisse betr. ungleichen Zugangschancen zu öffentlichen Gütern und die soziale Sicherheit
- mittleren Weg zwischen „objektiven“ Lebensbedingungen und „subjektiven“ Lebensweisen

## Struktur und Kultur: Ungleichheit

- Ab den 80er Jahren: Lebensstil- und Milieuforschung
- Theoretische Interesse: Überwindung des Dualismus zwischen Individuum und Gesellschaft, Kultur und Struktur
- Entstrukturierung und Individualisierung sozialer Ungleichheit
- Lebensstile als kulturell bedingte eigenständige Lebensgestaltung
- Subjekt relativ unabhängig von sozialstrukturellen Bedingungen

## **Struktur und Kultur: Ungleichheit**

Soziale Arbeit:

Wechsel vom aktiven, unterstützenden Staat zum eher aktivierenden, auf Anreiz setzenden Staat

Migrationsforschung:

Vom Klassenkampf zum Kulturkonflikt (Berger 1990)

90er: Thema der Integration (immer nur im Blick auf die „anderen“, da die Ansässigen qua Zugehörigkeit zum Nationalstaat integriert sind)

➤ national- resp. ethnochiffrierte Kultur



Transkulturelle Arbeit?

## **Migrantinnen und Migranten: Zugänge im *liberal paradox* (Hollifield 2000, 2008)**

Zwischen demokratischer-wirtschaftlicher Inklusion und rechtlich-politischer Exklusion

- Anspruch auf Gleichbehandlung: therapeutische Möglichkeiten/ Menschenrechte, Grundrechte
  - Wirtschaft: neoliberale Globalisierung und transnationale Öffnung
  - Politik und Recht: Schliessung (Sicherheit)
  - Einführung von Differenz (funktionalisierter Unterschied): Migration und Migrationsrecht
- Transmigration, Transnationalismus und Transkultur???

## **Migrationsforschung und Zugänge im *liberal paradox***

Demokratische-wirtschaftliche Offenheit und rechtlich-politischer Geschlossenheit in Zeiten neoliberaler Globalisierung

- 80er Jahre: eher deskriptive Arbeiten zur sozialen Lage und den Problemen der „anderen“
  - 90er Jahre: Entdeckung der Transmigration, des Transnationalismus und der Transkultur
  - 00er Jahre: Thema der Integration (immer nur im Blick auf die „anderen“, da die Ansässigen qua Zugehörigkeit zum Nationalstaat integriert sind): differentielle Inklusion (Dtland, Österr., CH)
- >>> dünne Linie zwischen Be- und Vorschreiben!



## **Migrationsforschung und Zugänge im *liberal paradox***

“Hardly anything can be more important for the eventual status of immigrants than the legal circumstances of their first entry. (..) Immigration laws, observed or violated, necessarily precede and often constrain the migrant’s interaction with market, welfare, and cultural regulations (Freeman 2004:6)”.

## **Einfluss des gesetzlichen Status von Migrantinnen und Migranten auf ihre Gesundheit**

Bekannt: Zusammenhang von Gesundheitsrisiken und sozioökonomischem Niveau (Einkommen, Bildungsstand und beruflicher Status)

- Je niedriger der sozioökonomische Status desto eher verringern sich die Gesundheitschancen
- Bei Frauen verringern sich die Chancen nochmals
- Bei Personen mit Migrationshintergrund nochmals

Migrant\_innenstatus beeinflusst Gesundheit  
(Sardadvar 2014 in Intern. Migr. Rev.)

Bedarf Arbeitskräfte, Familiennachzug, Asylsuchende

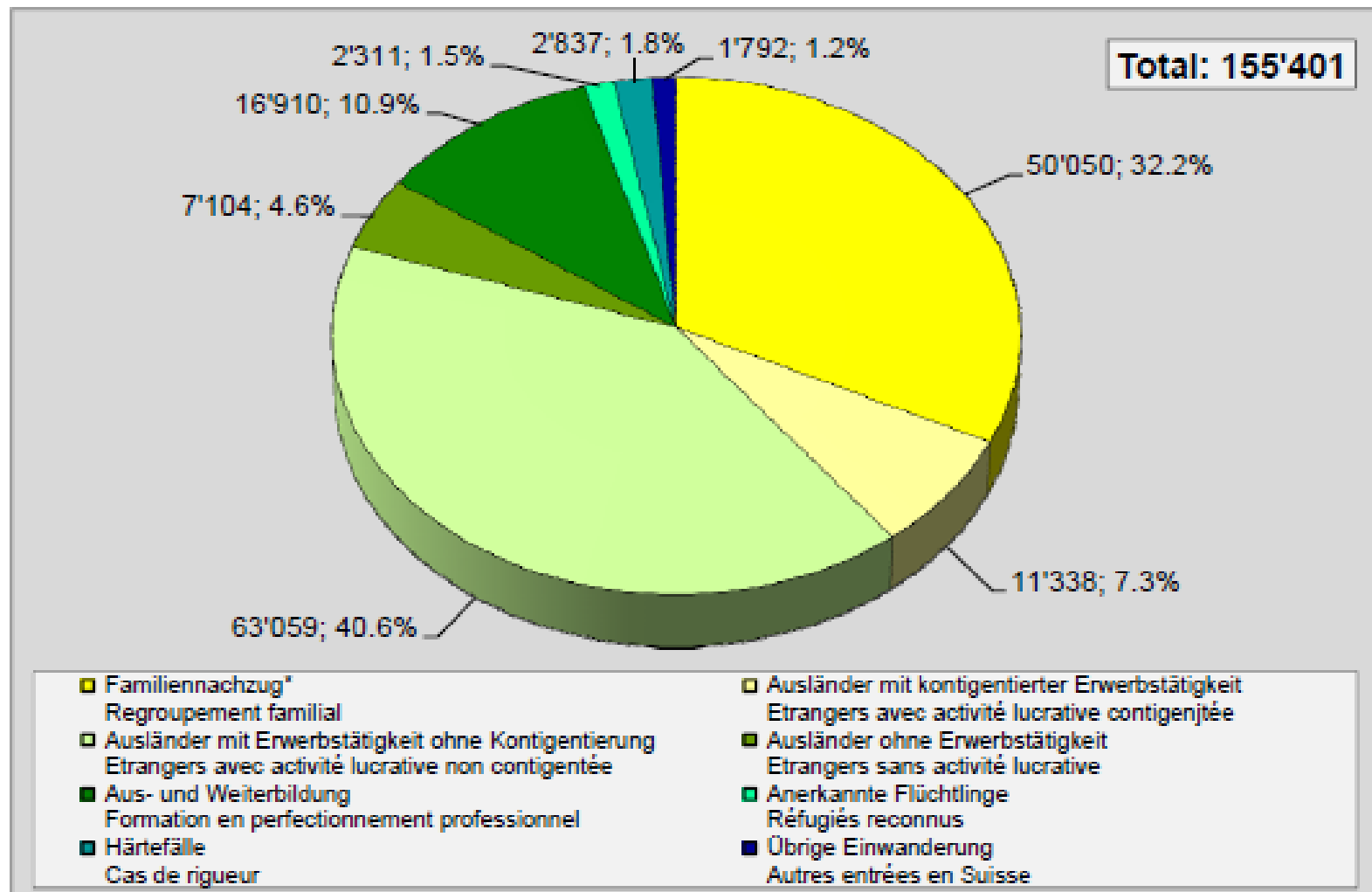
## **Einfluss des gesetzlichen Status von Migrantinnen und Migranten auf ihre Gesundheit**

Sardadvar (2014): Ist der Einfluss des sozioökonomischen Status auf die Gesundheit hinreichend um die beobachtete schlechtere Gesundheit unter der Migrationsbevölkerung zu erklären?

Rechtl. Migrant\_nnenstatus hat Einfluss auf:

- physischer und psychischer Stress bezüglich Arbeitssituation (Bsp. Überqualifizierung)
- Coping Strategien
- Gesundheitsvorsorge (Bsp. Kommunikation zw. Ärzt\_in und Patient\_in)

## Einfluss des gesetzlichen Status von Migrantinnen und Migranten auf ihre Gesundheit



## **Bewusstes Einschalten des Subjektwiederherstellungsmodus**

- Frage nach der Migrationsbiographie und dem Migrationsverlauf (nicht nationale Zugehörigkeit)
- Person (und Familie) im Kontext der migrationsrechtlichen Strukturierung «lesen»
- Position des Nichtwissens bezüglich der «Kultur» des Gegenübers einnehmen und entsprechend erfragen
- Frage nach Möglichkeiten der Beschreibung von Menschen, damit sie sich als andere weniger anders konstituieren

## Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

